



MÄRKTE am Morgen

Freitag, 4. Mai 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 03.05.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.690,15	112,10	-0,88%
S&P 500	2.629,73	-5,94	-0,23%
Nikkei	22.472,78	-35,25	-0,16%
EUR/USD	1,1992	-0,002	-0,125%
Euro Bund Future	159,29	0,700	0,441%
Eonia, %	-0,359	-0,001	
3M Euribor, %	-0,328	0,001	
10J EUR Swap, %	0,989	-0,039	-3,794%
3M USD Libor, %	2,363	0,000	0,008%
10J USD Swap, %	3,002	-0,021	-0,693%
Öl Brent USD/Barrel	73,62	0,26	0,35%
Gold USD/Feinunze	1.315,05	10,85	0,83%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.
Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Symmetrie hat zwei Seiten

EUR USD (1,1995) In der Antike gab es Wahrsager, die das Schicksal aus den Eingeweiden von Tieren herauszulesen versuchten. Wer das vorgestrige Communiqué der US-Notenbank zu deuten versuchte, mag sich beim Lesen und Bewerten der einzelnen Worte fast wie ein solcher Haruspex aus dem alten Rom vorgekommen sein. Denn tatsächlich war auf den ersten Blick nicht ganz klar, ob sich der Offenmarktausschuss der Fed (FOMC) in diesem so sorgfältig und ausgewogen formulierten Statement eher ein bisschen tauben- oder doch eher ein wenig faltenhaft geäußert hatte. So erklärte etwa der Fondsmanager Bill Gross, der Begriff „symmetric“ bezüglich des Inflationsziels sei für ihn von besonderer Bedeutung. Möglicherweise weil der Begriff im Communiqué gleich zweimal auftaucht. Zumindest wird damit deutlich, dass die Entscheider innerhalb des FOMC gewillt sind, ein leichtes Überschießen beim Inflationsziel zu tolerieren. In der Tat ein wichtiger Hinweis, denn zu Wochenbeginn hatte der von der Fed besonders beachtete Kostenindex der Privaten Konsumausgaben (PCE) die Zielmarke von 2 Prozent erreicht, was ihm in den meisten Monaten seit April 2012 nicht mehr gelungen war. Mit anderen Worten: Die Notenbank bleibt entspannt und wird nicht gleich beim ersten Überschreiten des Inflationsziels das Tempo bei den Leitzinserhöhungen rasant beschleunigen. „Symmetrisch“ bedeutet konsequenterweise aber auch, dass die Notenbank diese Geschwindigkeit bei den Zinsschritten

EUR GBP (0,8830) Eigentlich hat das schlechte Wetter und das frühe Osterfest Euro und Pfund gleichermaßen geschadet. Und schenkt man den Worten eines Kommentators Glauben, dann haben beide Valuten ein ähnliches Problem. Einerseits hat das schleppende Wachstum (neben der schwachen Inflation), man spricht in der Eurozone von einer Delle, ein weiteres Zurückfahren der Anleihekäufe verhindert. Und in Großbritannien dürfte das zuletzt fast stagnierende BIP dafür gesorgt haben, dass es am 10. Mai höchstwahrscheinlich nicht zu einer Leitzinserhöhung kommen wird. Aber auch wenn der Einkaufsmanagerindex der Dienstleister in Großbritannien gestern ein wenig enttäuschte, sind sich viele Akteure sicher: Das Wachstum wird im zweiten Quartal wiederaufleben. Denn schlechtes Wetter sei man in Großbritannien gewohnt, aber in diesem Jahr sei es besonders schlecht gewesen, ist zurzeit zu vernehmen. Blicke da noch die

Fakten für den Tag

11:00 Uhr	EUR	Einzelhandelsumsätze (März, mittlere Schätzung +0,5 % ggü. Vormonat)
14:30 Uhr	USD	Zuwachs der Stellen im Nicht-Agrarbereich (April, mittl. Schätzung +191 Tsd., Vm. 103 Tsd.)
14:30 Uhr	USD	Arbeitslosenquote (April, mittl. Schätzung 4,0 %, Vm 4,1 %)
14:30 Uhr	USD	Durchschnittliche Stundenlöhne (April, mittl. Schätzung +0,2 % gegenüber Vm.)
18:00 Uhr	USD	Reden der FOMC-Mitglieder Dudley, Williams (21:00 Uhr) und Quarles (23:30 Uhr)

nicht senken wird, falls das Inflationsziel kurzfristig ein wenig verfehlt werden sollte. Entscheidend dürfte jedoch gewesen sein, dass der Hinweis, man müsse die Inflationsentwicklung genau beachten, nicht mehr im Statement enthalten ist. Und deswegen tendieren wir per Saldo zu einer leicht hawkischen Interpretation.

Enttäuschende Euro-Inflation

Unterdessen braucht man sich hierzulande wahrscheinlich in der näheren Zukunft keine Gedanken zu machen, ob das Inflationsziel erreicht wird. Denn die erste Schätzung des Konsumentenpreisindex der Eurozone für den Monat April bleibt in der Kernrate mit +0,7 Prozent im Jahresvergleich nicht nur hinter der März-Zahl, sondern auch in Bezug auf die Konsenserwartung von +0,9 Prozent zurück. Angesichts dieser schlechten Inflationsdaten im Vergleich zu denen der USA hätte der Euro gestern umgehend eigentlich einen weiteren Schlag hinnehmen müssen. Man kann natürlich der Ansicht sein, die Statistik sei wegen des frühen Osterfestes in diesem Jahr etwas verzerrt – ein Umstand, den die Ökonomen allerdings bei ihren Prognosen ganz sicher berücksichtigt haben dürften. Auch wenn der Euro nicht stärker gefallen ist – er hat sich im Gegenzug aber auch nicht substantiell im Rahmen seines kurzfristigen Abwärtstrends zwischen **1,2210/15** und **1,1865/70** erholt.

Inflation, bei der Großbritannien über und die Eurozone weit unter dem jeweiligen Ziel liegt. Neben der Brexit-Unsicherheit möglicherweise ein Grund, weswegen der Euro derzeit stärker als das Pfund einzuschätzen ist. Denn Ersterer sieht danach aus, als ob er das Potenzial seines kurzfristigen Aufwärtstrends zwischen nunmehr **0,8710** und **0,8895** vollends ausschöpfen dürfte.

EUR JPY (130,70) Auch wenn aufgrund der Feiertage in Japan keine ökonomischen Daten zur Veröffentlichung anstehen, zeigte sich der Euro seit gestern vor allem gegenüber dem Yen von seiner schwachen Seite und scheint in Richtung des unteren Endes seiner projizierten Seitwärtsentwicklung zwischen **130,00** und **133,10** rutschen zu wollen. Darunter wäre weitere Schwäche in Richtung der letzten gravierenden Verteidigungslinie aus diesem Jahr bei **128,95** denkbar.



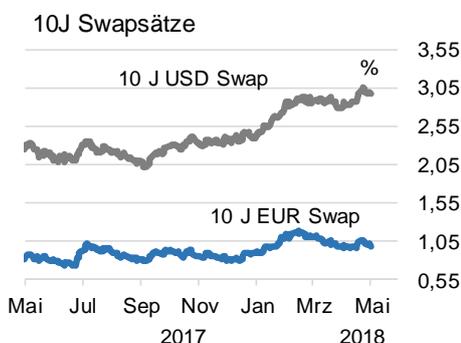
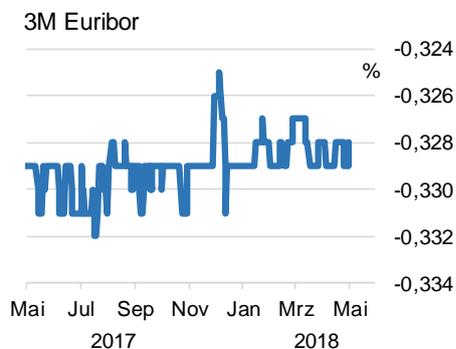
MÄRKTE am Morgen

Freitag, 4. Mai 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
↓	EUR USD
ANGEBOT	1,2155 •
	1,2110/15 ••
	1,2050 •
	1,2010 •
NACHFRAGE	1,1935 •
	1,1865/70 ••
	1,1805 •
	1,1790 ••
↑	EUR GBP
ANGEBOT	0,8895
	0,8870
NACHFRAGE	0,8755
	0,8710
→	EUR JPY
ANGEBOT	132,10
	131,65
NACHFRAGE	130,00
	128,95
↑	EUR CHF
ANGEBOT	1,2075
	1,1985
NACHFRAGE	1,1940
	1,1905
↓	EUR CNY
ANGEBOT	7,7000
	7,6700
NACHFRAGE	7,5400
	7,4800

Wechselkurse & Prognosen (Stand 03.05.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1992	-0,12%	1,26	1,28
EUR/GBP	0,8818	0,16%	0,93	0,93
EUR/CHF	1,1968	0,10%	1,22	1,25
EUR/JPY	131,03	-0,61%	132,30	134,40
EUR/CNY	7,6135	-0,29%	8,04	8,19

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.